**Der CLUB OF ROME und Das BEDINUNGSLOSE GRUNDEINKOMMEN**

Gedanken dazu von *Ilse Kleinschuster* (August 2023)

50 Jahre nach dem ersten Bericht an den ***Club of Rome*** („Die Grenzen des Wachstums“), gibt es nun einen neuen Bericht unter dem Titel „Earth for All – a Survivalguide for our Planet“. Dabei handelt es sich um eine umfangreiche Analyse der gesellschaftlichen Bedingungen und Voraussetzungen für eine nach vorne schauenden Klimapolitik. Diese Studie betrachtet nicht nur Möglichkeiten des Scheiterns durch zögerliches, sondern auch solche eines Gelingens durch rasches Handeln. www.earth4all.life

Nachhaltige Entwicklung und das BGE – wie passt das zusammen? - Die Frage wird immer wieder gestellt. Tja, und jetzt kommt da der Club of Rome daher mit seiner Forderung nach einer GRUNDRENTE, bzw. GRUNDDIVIDENDE (UNIVERSAL BASIC DIVIDEND). Das könnte ein Instrument für strategische Maßnahmen sein, die getroffen werden sollen, um es gemeinsam mit Maßnahmen zu vier weiteren zentralen Kehrtwenden, zielführend wirken zu lassen. Das Ziel des CLUB OF ROME ist ja bekannt: die sozial-ökologische Transformation im Sinne der UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs). In diesem Fall per Riesensprung („Giant Leap“)!?!

A Giant Leap

Wenn nun eine not(krisen-)lösende Kehrtwende – ein, in Rekordzeit erreichbares „Wachstum im Wandel“ -, wirklich herbeizuführen sein sollte (sozusagen per „giant leap“ und hier ist an eine gigantische Geldsumme gedacht, mittels der das geleistet werden könnte - laut Forscherteam müssten 2 bis 4 % des globalen Sozialproduktes bis 2050 dafür aufgewendet werden) - dann, so das Club of Rome-Forscherteam, sollte es dabei ohne soziale Verwerfungen zugehen. Es bedarf also starker sozialer Netze (einer großen Summe an Sozialkapital!), um die gesellschaftliche Belastung zu minimieren. Vermutlich nicht nur aus diesem Grund wird die Einführung einer Grundrente vorgeschlagen (oder auch aus Sicht seiner Befürworter, eines Bedingungslosen Grundeinkommens – www.grundeinkommen.at). Die Möglichkeit einer Finanzierung sieht man im CoR durch eine Abgabe auf Nutzung und Verbrauch der sg. Commons: vor allem großen Unternehmen, die nationale bzw. globale Gemeingüter wie z.B. fossile Brennstoffe, Land, Süßwasser, Meere, Luft, auch Daten nützen und verbrauchen, sollten dafür zahlen. Die Summe wären dann an die Bevölkerung umzuverteilen, zu fair-teilen.

**Diese Grunddividende (Universal Basic Dividend, UBD) ist eine zentrale Idee der Studie. Aber, ist sie überzeugender als das abstrakt als ein Menschenrecht diskutierte „Bedingungslose Grundeinkommen“? –**

Die Grunddividende wäre dann sozusagen als Kompensation für (einseitige) Inanspruchnahme von Ressourcen gemeint, Ressourcen, die, entsprechend der Wohlfahrtsökonomik (Amartya Sen) der Allgemeinheit zustehen sollten. Sie trägt deutliche Elemente einer Gerechtigkeitspolitik (im Sinne einer Theorie der Menschenrechte) und kann Teil einer ressourcenschonenden Politik sein. Ob sie Elemente zu möglichst gerechter Umverteilung überzeugend in sich trägt, das wage ich nicht zu beurteilen. Erfreulicherweise hat sich in den letzten Jahren generell in der Wissenschaft die Diskussion über die einseitige und übermäßige Beanspruchung von Gütern, die der Allgemeinheit zustehen, verstärkt. Der neue Bericht an den CoR, „Earth for All“, liefert dazu einen wertvollen Beitrag.

Inwieweit sich die Diskussion über eine „faire Verteilung von echten Werten für die Gesellschaft“ weiterführen lässt, das hängt jetzt wohl auch von der Entwicklung einer neuen globalen Weltordnung ab. Lokal aber, so meine ich, könnte es von der demokratiepolitischen Reife eines Staates abhängen, ob Teile seiner Bevölkerung durch ein solches Grundeinkommen (gedacht als eine ‚faire Dividende‘) einen emanzipatorischen Wirkungsschub in der Gesellschaft erzielen könnte. Ich glaube, sie könnte, indem sie laut genug auf die „UN-Erklärung der Menschenrechte“, aber vor allem auf die SDGs pocht, gleichzeitig sich der Verantwortung gegenüber ihren Nachkommen und der Umwelt bewusster wird.

Um der ‚Tragik der Allmende‘ Abhilfe zu leisten, sollte sich die Wissenschaft klar in den Dienst der Praxis stellen. (https://de.wikipedia.org/wiki/Tragik\_der\_Allmende)